Deutsche Parkinson Vereinigung e.V.

Advents-Rundbrief 2021

Liebe Mitglieder der Regionalgruppe, liebe Angehörige, Freunde und Förderer,

beginnen wir mit unserer Entscheidung zur neuerlichen und wiederum unvermeidlichen Corona bedingten **Absage unseres Adventstreffens am 1. Dezember**, die wir erst zum Redaktionsschluss dieses Rundbriefs am Morgen des 24. November schweren Herzens getroffen haben.

Uns werden nicht nur das Zusammensein und die Lieder der Regnitztaler Saitenmusik fehlen, sondern auch die vorgetragenen Geschichten und die weihnachtlichen Leckereien! Aber wir wollen sichergehen, kein unnötiges, weil vermeidbares Risiko für unser aller Gesundheit einzugehen.

So gibt’s die von Christine liebevoll als Advents-Tischdeko gebastelten „Adventswald“- Origamis leider auch nur auf dem Foto zu bewundern … Schön wär’s gewesen!

Rundbrief zur Advents- und Weihnachtszeit

trotz – oder wegen – Corona

Liebe Mitglieder der Regionalgruppe, liebe Angehörige, Freunde und Förderer,

es ist der zweite Weihnachts-Rundbrief, den ich unter dem Eindruck des sich immer diffuser entwickelnden Corona-Geschehens schreibe. Noch haben wir die Adventsfeier nicht abgesagt, aber ich habe kaum noch Hoffnung, dass wir sie wirklich durchführen können. Wieder einmal viel Vorbereitungsarbeit umsonst?
Ich sehe das anders: ich werde in diesem Brief meine Gedanken mit euch teilen.

Im letzten Jahr bin ich auf ein Büchlein gestoßen, das mich beschäftigt hat: „**Die Engel von Paul Klee**“ (Boris Friedewald, Dumont, 112 S.).
Die Bilder und Beschreibungen in dem Buch zeigen Engel von ganz anderer Qualität, als ich sie von den vertrauten Weihnachtsgeschichten her kenne. Die skizzenhaften Zeichnungen diverser Engel, fast mehr noch die Titel dieser Zeichnungen ließen mich immer wieder nachlesen, nachdenken, nachspüren. Einiges aus Klees Leben verdeutlichte mir die Bedeutung, die diese Figuren für ihn hatten. „Es sind Engel, denen man an jeder beliebigen Straßenecke begegnen könnte, solche, deren Zeit die dunklen Nächte sind. Aber auch all die schelmischen, lausbübischen, die nachdenklichen, die hässlichen, auch die vergesslichen – so menschlich sind sie alle, als wären sie ein Spiegelbild unserer eigenen Unvollkommenheit“ (aus dem Vorwort, das Klees Enkel geschrieben hat).

Ohne dass wir uns hier in tiefgründigen Analysen verlieren wollen, wird sich bei uns sicher der Gedanke einstellen, dass der Künstler in seinen Engeln eine Bildsprache verwendet, in der Tiefgehendes, Hintergründiges, Emotionales und Humorvolles verborgen sind. Eine Bildsprache, die nicht festlegt, sondern etwas in der Schwebe hält. Die Engel Paul Klees stehen nicht wie sonst üblich unveränderlich außerhalb aller Zeit, sondern erscheinen als Wesen mit einer ganz eigenen Entwicklung und Geschichte.
Dies verdeutlichen bereits die Werktitel. Da gibt es den Engel im Kindergarten, den Engel-Anwärter, den Engel „bald flügge“.

Der unfertige Engel

Den habe ich mir lange angesehen, über den Titel und das Bild nachgedacht, versucht, das in Einklang zu bringen. Was ist unfertig an diesem Engel? Für mich sieht er so aus, als hätten sich die Flügel noch nicht ganz entfaltet – fast wie bei einem frisch geschlüpften Schmetterling, er braucht noch Zeit, sich zu ent-wickeln.
Ein anderer Gedanke war: er hat da ein Gewand um sich, das ihm einfach zu groß ist, er verheddert sich darin, macht noch keine gute Figur – ja, er müsste sich ent-wickeln! ...

Gleicht er darin nicht uns Menschen „im Werden“? Vielleicht macht ihn gerade das sympathisch. Unfertig sein heißt unterwegs sein, sich entwickeln können, dürfen – vielleicht sogar müssen.

Lassen wir uns vor dem Weiterlesen ein wenig Zeit, diesem Engel nachzuspüren ...

Der Engel voll Hoffnung

Ein großer Kopf zwischen den Flügeln – halten sie ihn? Der Blick geht nach oben. 1939 ist er entstanden, in Klees letztem Lebensjahr, in dem er unglaublich viele Engel gezeichnet hat. Auch dieser Engel ist nicht einfach da, unveränderbar – sein Attribut „Voll Hoffnung“ drückt aus: Da kommt noch etwas, ich bin in einer Phase meines Lebens – und es geht weiter. Worauf hofft er? Auf persönliche Veränderung? Auf Veränderung seiner Welt?
Es bleibt offen – wir könnten aktuelle Hoffnungen in ihn hineinlegen. Sein offenes Gesicht, das für mich auch viel Vertrauen widerspiegelt, rührt mich an. Vielleicht möchte ich mich ein wenig in diesem Engel wiederfinden.

Lassen wir uns vor dem Weiterlesen etwas Zeit, diesem Engel nachzuspüren ...

Der Schellen-Engel

Auch dieser munter dahinstapfende Engel ist im Jahr 1939 entstanden. Gerade an ihm – aber nicht nur hier – kann man den feinen Humor Klees spüren. Unbekümmert hat der Schellenengel ein Glöckchen an sein Hemd gehängt – und dieses grinst fröhlich. Himmlisches Gebimmel?
Er ist in Bewegung, seine Beinchen tragen ihn weiter – auch wieder ein Bild für Entwicklung. Man könnte ihn als das fröhlich-aktive Kind sehen, das in die Welt hinausgeht – offen für alles, was ihm begegnet.

Lassen wir uns vor dem Weiterlesen ein wenig Zeit, auch diesem Engel nachzuspüren ...

Alle drei Zeichnungen sind mit sparsamsten Linien entstanden. Diese Sparsamkeit und auch Unvollkommenheit der Formen verleihen den Arbeiten etwas Fragmentarisches. Sie lassen den Prozess ihrer Entstehung nacherleben.
Klee sagt uns auch durch die Titel seiner Engelszeichnungen, dass ihr Wesen noch nicht vollendet ist. Diese Engel haben irdische Qualitäten, sie sind sich Wandelnde, Werdende – sind Geschöpfe mit Macken und Kanten – so wurden Engel bis dahin nie in der Kunst dargestellt – und damit eröffnen sie uns einen Zugang zu ihnen und uns selbst.

QR zur Verlagsseite ➔

Gedanken aus der Vorbereitung der Adventsfeier, jetzt festgehalten im Advents- und Weihnachts-brief, den ich euch weitergeben will in der Hoffnung, dass wir uns in der gegenwärtigen Zeit mit täglich höheren Inzidenzen gegenseitig Mut machen, unseren Weg zu gehen, uns nicht lähmen lassen durch die allgegenwärtigen Corona-Meldungen, sondern bei aller Vor- und Rücksicht vor allem auf uns schauen, auf unsere Ressourcen in der Gruppe, unsere persönlichen Kontakte: gut, dass wir einander haben!
Hört ihr das Gebimmel der Schelle?

Ich wünsche uns allen

eine ruhige Adventszeit,

ab und zu einen Gedanken

an einen der drei Engel

als „Entwicklungs-Impuls“!

Ich wünsche uns allen

ein freudvolles Weihnachtsfest

und gute Gesundheit für 2022

Christine Enders
im Namen des Erlanger Leitungsteams